

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Dokrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint wöchentlich und Sonntags.
Der Bezugspreis wird am ersten jeden Monats bekanntgegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse) des Betriebes der Zeitung, der Verleger od. d. Beförderungs-Einrichtungen hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Befreiung oder Rücklieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens nachmittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingebracht.
Die Preisung des Anzeigen-Preises wird bei eintretender Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeigen-Bezug durch Mangel eingestellt werden muß oder wenn der Auftraggeber in Zahlung gerät.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Kähle, Ottendorf-Dokrilla.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 115.

Nummer 62

Sonntag, den 5. August 1923

22. Jahrgang.

Ämtlicher Teil. Bekanntmachung.

Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Mit Wirkung vom 1. August dieses Jahres ab sind die Beträge, um die sich der vom Arbeitslohn einzubehaltende Steuerabzugsbetrag ermäßigt, wie folgt neu festgesetzt worden.

	monatlich um	wöchentlich um	täglich um	für je 2 angefangene oder volle Arbeitsstunden um
Für den Steuerpflichtigen und für seine zu seiner Haushaltszählende Ehefrau	24 000	5 760	950	240
Für jedes zur Haushaltszählung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind (Kinder im Alter von mehr als 17 Jahren, die eigenes Arbeitseinkommen beziehen, werden nicht gerechnet)	160 000	38 400	6 400	1 600
Zur Abgeltung der nach § 13 Abs. 1 Nr. 1 bis 7 des Einkommensteuergesetzes zulässigen Abzüge (Werbungskostenpauschale)	200 000	48 000	8 000	2 000

Die neuen Sätze finden Anwendung bei Vornahme des Steuerabzugs von jeder nach dem 31. Juli 1923 erfolgten Zahlung von nach dem 31. Juli 1923 fällig gewordenem Arbeitslohn.

Kadeberg, den 1. August 1923.

Das Finanzamt.

Bewertung

der Natural- und Sachbezüge und der Deputate für den Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Auf Anordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen werden mit Wirkung vom 1. August 1923 ab die Werte

a) für Verpflegung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung auf das Zweifelhundertfünfzigfache

b) der Deputate auf das Sechzehnfache

der in Nr. 56 der Sächsischen Staatszeitung vom 7. März 1923 veröffentlichten Wertsätze, d. h. auf das Vierfache der vom 1. Juli 1923 abgeltenden Sätze, erhöht. Der Wert der Wohnung für Deputatempfänger in der Land- und Forstwirtschaft beträgt jedoch wie bisher auch in Zukunft 1200 Mark für Unverheiratete und 2400 Mark für Verheiratete. Die volle freie Station beträgt nunmehr für die einzelnen Gruppen der Arbeitnehmer:

Gruppe	I	II	III
jährlich	11 520 000 M	15 360 000 M	19 200 000 M
monatlich	960 000 M	1 280 000 M	1 600 000 M

Die neuen Werte können auf Grund der in Nr. 56 der Sächsischen Staatszeitung veröffentlichten Werte errechnet werden; sie werden auch von den Finanzämtern zum Anschlag gebracht. Ueberbrunde, aus denen die Werte vom 1. März 1923 ersichtlich sind, können von den Finanzämtern gegen geringes Entgelt, soweit der Vorrat reicht, abgegeben werden.

Kadeberg, den 2. August 1923.

Das Finanzamt.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Dokrilla, den 4. August 1923.

In den nächsten Tagen findet für die Freiwillige Feuerwehr Ottendorf-Dokrilla ein blinder Alarm statt.

Das Finanzamt Kadeberg erläßt in heutiger Aus-

gabe eine Bekanntmachung über den Steuerabzug vom Arbeitslohn und eine über Bewertung der Natural- und Sachbezüge und der Deputate für den Steuerabzug vom Arbeitslohn, auf die wir hierdurch noch besonders hinweisen.

— **Briefkästen Wettfläse.** Der Wettflug ab Deutschen (Oberschlesien), 400 Km., den die Kesservereinigung der Briefkästenfahrerverein Dresden und Umg. am 22. Juli unternahm, hatte sehr unter dem in letzter Woche herrschenden schlechten Wetter zu leiden. Festige Gegenstände und zahlreiche Gemitter erschwerten den Tauben ihre Vultreise außerordentlich, ersichtlich bleiben daher die Bestellungen der Tauben, die zur vorangehenden Zeit ihren Heimatort erreicht. Die Tauben wurden in Deutschen früh 8 Uhr aufgelassen. Schwere Gemitter im Riesengebirge verhinderten ein Zurückkommen der Tauben am ersten Tage. Am zweiten Tage früh 6 Uhr kehrte aber die erste Meldebande, angeführt von Herrn Götze-Dresden, zurück und viele andere folgten kurz darnach. Es erhielten an Preisen: Simon-Dresden 1., Fehle-Rabenau 2., Poppe-Ottendorf-Dokrilla 3. 5., Freimuth-Weinböhl 4. 8., Runge-Dresden 6. 7., Schmitz-Dresden 8., Schmidt-Hedenau 10., Lange-Weibing 11., Kubala-Brodow 12., Köplich-Weinböhl 13. Preis. Die erste Derby Taube hatte Runge-Dresden, die zweite Lange-Weibing. Das beste Gesamtergebnis der Kesservereinigung erzielte Poppe-Ottendorf, er erhielt dafür die Medaille, das des Vereins „Sogonia“ Runge-Dresden. Anspruch auf die Verbandsmedaille haben Poppe und Runge. Von den zahlreich gestifteten Ehrenpreisen erhielten Poppe 2., Lange 1.

— **Der Gaswerksausschuß** hat für die Produkte des Gaswerks folgende Preise, alljährig für Monat Juli, festgesetzt: 1 cbm Gas 10 000 Mark, 1 kg Leer 10 000 Mark, 1 Bentner Rots 85 000 Mark.

— **Am heutigen Sonnabend** und morgen Sonntag finden die beiden letzten Abschiedsvorstellungen des Schauspiel-Theaters im Dörsch statt. In diesen Vorstellungen ist ein besonders gewähltes Programm zusammengestellt worden, so daß ein recht zahlreicher Besuch nur zu wünschen ist. (Näheres siehe Inserat.)

— **Daß sich das Kochen mit Gas** bedeutend billiger stellt als mit Kohlen, wird von vielen Hausfrauen nicht richtig eingeschätzt. Einem Berichte über ein offentliches Wettkochen, welches bereits am 26. April in Gottesberg in Schlesien stattfand, entnehmen wir folgendes: „... Hier war von dem Ofenmeister Herrn Bergmann aus Gottesberg ein moderner gemauertes Kohlenherd mit geschlossener eiserner Platte aufgestellt worden; für die Zubereitung der Speisen auf Gas kam ein dreiflowmiger Meusekocher zur Verwendung. Es wurde dreimal die gleiche Mahlzeit, nämlich je 2 Ltr. Einlaufsuppe, 2 Pfund Borsdarmfleisch zusammen mit 2 Pfd. Kartoffeln und 1 Pfd. Wurst (gebraten) zubereitet, und zwar zuerst auf dem Gaskocher bei richtiger Bedienung der Gasbrenner, dann bei falscher Bedienung der Gasbrenner und schließlich auf dem Kohlenherd. Der Gasverbrauch bei richtiger Bedienung war 340 l Gas - 170 M. bei einer Kochdauer von 33 Min. Bei falscher Bedienung des Gaskochers wurden zur Zubereitung der Speisen 540 l Gas - 270 M. verbraucht, die Kochzeit betrug 45 Min. Trotz sehr guter Bonart verbrauchte aber der Kohlenherd ganz erheblich viel mehr, nämlich 2 Pfd. Holz - 100 M. 10 Pfd. ausgetrocknete Kalkkohlen - 690 M. zusammen 790 M. Die Kochdauer war 1 Stunde 13 Min. Kohlen- und Holzverbrauch sowie die Gasmeterstände wurden von Anwesenden kontrolliert. Dieses für das Gas außerordentlich günstige Ergebnis wurde von der gesamten Zuhörerschaft mit regem Interesse aufgenommen.“

— **Dohna.** Bürgermeister Rinde ist am 1. August aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand getreten.

— **Wehlen.** Ein mit zwei Herren und einer Dame besetztes Segel-Bootsboot krenzte am Sonntag kurz vor Wehlen an einer windstillen Stelle und vermochte nicht aus dem Fahrbereich des heranankommenden Dampfers „Leitmeritz“ zu kommen, der mehrmals Warnungssignale gab. Das Boot geriet unter den Raddläsen des Dampfers. Glücklicherweise kamen die Insassen ohne nennenswerten Schaden davon. Die Dame vermochte sich an dem Raddläsen festzuhalten, der eine Herr an dem umgekippten Boot, während der andere Herr erst hinter dem Dampfer aus dem Wasser wieder zum Vorschein kam. Alle drei wurden vom Land aus gerettet, ehe das Rettungsboot des Dampfers klagemacht war.

— **Seper.** Bei einer Holzaktion im hiesigen Stadtwalde wurde rund 1 1/4 Milliarde Mark erlegt.

— **Leipzig.** Ein Justizoberwachmeister hatte am Dienstag den Gefangenen Robert Karl Gurth, der wegen Einbruchdiebstahls im wiederholten Rückfalle in der Gefangenenanstalt an der Mollatstraße in Untersuchungshaft lag, zwecks jahrdärliger Behandlung zu einem Zahnarzt in der Südstraße geführt. Als beide die Treppe hinunterstiegen und auf dem Boden des ersten Stockwerkes sich befanden, sprang Gurth plötzlich mit größter Geschwindigkeit die Stufen hinunter und suchte zu entweichen. Der Wachmeister war indessen auf seiner Hut, eilte unverzüglich seinem Schußfahnen nach und nahm ihn auch wieder fest. Dabei bemerkte er einen Mann an der Haustür, der sich offenbar ihm hatte in den Weg stellen wollen, um Gurth das Ausweichen zu ermöglichen. Vor der Tür auf der Straße hielt ein Auto; der Wachmeister konnte sich nicht weiter darum bekümmern, da noch mehrere Leute sich auf dem Bürgersteige befanden, unter denen noch Helfershelfer hätten sein können. Gurth wurde ohne weiteren Zwischenfall wieder in die Gefangenenanstalt zurückgebracht und man ihn jetzt mit ganz besonderer Vorsicht behandelt. Inzwischen ist auch die Gestalt Gurth's, die sich hier unter falschem Namen aufhielt und von der Berliner Staatsanwaltschaft gesucht wird, in Haft genommen worden.

— **Frankenberg.** In der hiesigen Reichsbank erschien dieser Tage ein Handwerksbursche mit einem durchgeanderten gewässelten Berg von Ein- und Zweimarkstücken und wollte dafür 1500 Mark in größeren Scheinen haben. Er wurde aufgefordert, das Geld zu sortieren und genau zu zählen, erklärte jedoch mit lautem Schimpfen dazu keine Zeit zu haben, und warf das Geld kurzerhand auf die Straße, wo es von einem Straßenkehrer „gerettet“ wurde.

— **Rittau.** Hier hatte sich am Donnerstagabend gegen halb 7 Uhr ein Trupp von etwa 2 bis 300 Mann gebildet der vor das Lebensmittelgeschäft von Hirtel in der Reichenberger Straße zog und dort den Butterverkauf erzwingen wollte, weil das Geschäft den Tag über geschlossen gewesen war und die Menge vermutete, dies sei geschehen, um Butter zurückzuhalten. Als die Leute jedoch darüber aufgeklärt wurden, daß die Schließung des Geschäfts wegen der Abwesenheit des Besitzers erfolgt sei, zogen sie ab und wandten sich nach der Kreuzer Heberstraße 2, denn man hatte erfahren, daß in einem Schuppen der Firma Wünsch Margarine lagere. Vor dem Hause wurde eine Kommission gebildet und in das Expeditionsbüro Wünsch mit der Anforderung geschickt, den Verkauf der lagernden Margarine zu verlangen. Der Forderung wurde Rechnung getragen und, nachdem der Lebensmittelvertreter, der den Margarineposten vermarkt, herbeigerufen worden war, fand der Verkauf von 14 Zentnern Margarine zum Preise von Hunderttausend Mark pro Pfund statt. Die Margarine lagerte seit 16. Juli.

— **Rlingenthal.** Im Pulverhäuschen des Kaufmanns Otto Schumyler auf dem Barthelsberge haben Diebe die Umhüllung des dort an der Grenze stehenden Häuschens durchbrochen und sind dann mittels Nachschlüssel in das Gebäude eingedrungen, um daraus 35 Kilo schwarzes Pulver zu stehlen, das für Jagdzwecke verwendet wird, zu stehlen. Die Diebesbeute hat einen Wert von sechs Millionen Mark. Die Spur der Diebe führt nach der Grenze. Die letzten Kisten wurden in einem Kornfelde kurz hinter der Grenze aufgefunden.

— **Plauen.** In der Nacht zum Mittwoch ging bei der hiesigen Polizei die Meldung ein, daß gegen Witternacht ein karbewaffneter Trupp, etwa 30 Mann, mit dem Zuge auf dem oberen Bahnhof eintrifft werde, offenbar um zu unerlaubten Zwecken nach Bayern zu fahren. Die alarmierende Meldung hatte zur Folge, daß sofort ein Polizeiaufgebot mit einem Kostwagen am Bahnhof erschien um die Gemeldeten in Empfang zu nehmen. In Wirklichkeit trafen denn auch 15 der gemeldeten „Karbewaffneten“ ein. Bei näheren Zusehen erwiesen sie sich aber als harmlose Theaterspieler, die sich auf der Fahrt zu einer „Wollenstein“-Aufführung nach Bayern befanden. Die „Bewaffnung“ der Verdächtigen bestand aus Keimen Spaten und Kinderpistolen. Der Vorgang hatte eine größere Menschenansammlung zur Folge. Wer der Polizei die Alarm-Meldung übermittelt hat, konnte noch nicht festgestellt werden.